



NOK-Route

Lotsenstation Rüsterbergen

Die Lotsenstation Rüsterbergen bei Kanalkilometer 55 liegt zwischen den beiden Lotsbezirken des Nord-Ostsee-Kanals. Hier lässt sich ein für Landratten ganz und gar ungewohntes – und auch für den Nord-Ostsee-Kanal einzigartiges – Schauspiel beobachten: die Ablösung des in Brunsbüttel oder Kiel zugestiegenen Lotsen. Manchmal geht es dabei riskant zu: „In voller Fahrt“ müssen die Fachleute nicht selten von ihren kleinen „Lotsenversetzbooten“ über eine Strickleiter an Bord klettern. Der neue Lotse bleibt bis zum Erreichen der Kanalausfahrt an Bord und berät den Kapitän bei der schwierigen Durchfahrt.

Mit jährlich über 40 000 Berufsschiffen und circa 15 000 Sportfahrzeugen ist der Nord-Ostsee-Kanal die weltweit verkehrsreichste künstliche Seeschiffahrtsstraße. Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen Brunsbüttel und Kiel regeln mit einem ausgeklügelten Verkehrslenkungssystem den reibungslosen Ablauf der Schiffspassagen. Die Grundlage dieses Systems ist die Klassifizierung der Schiffe in Verkehrsgruppen je nach Länge, Breite, Tiefgang und Gefährlichkeit der Ladung: In die Verkehrsgruppe 1 wird der kleinste Schiffstyp ohne gefährliche Fracht eingestuft, in die Verkehrsgruppe 6 der größte bzw. mit besonders gefährlichem Transportgut. Fast auf der gesamten Kanalstrecke reicht der Platz für die Begegnung von 2 Schiffen aus, wenn deren Verkehrsgruppen zusammen gezählt 7 (tiefgangsabhängig sogar bis Summe 8) ergibt. Beispielsweise kann ein Schiff der Verkehrsgruppe 2 gefahrlos einem Schiff der Gruppe 5 begegnen. Wird die zulässige Begegnungsziffer überschritten, dürfen sich beide Schiffe nur in einer Weiche begegnen. Die Verkehrslenkungsstelle der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung erfasst die Schiffspositionen über Satellit, plant computergestützt den Verkehrsablauf und setzt dann für die Lenkung der Schiffe die Weichensignale.

Für Schiffe ab der Verkehrsgruppe 2 oder einem Tiefgang von mehr als 3,1 m besteht die Pflicht, einen Lotsen an Bord zu nehmen. Dies sind erfahrene Seeleute, die früher selber viele Jahre als Kapitäne zur See gefahren sind und eine spezielle Ausbildung absolviert haben. Zusätzlich müssen große „Pötte“, die breiter als 15 m oder über 2 500 Bruttoregistertonnen wiegen, für die Durchfahrt das Steuerrad an „Kanalsteuerer“ abgeben. Lotsen und Steuerer sind in Vereinen oder Bruderschaften organisiert und pflegen ihre Traditionen. Zwei Gesangsvereine sind Ausdruck dieses Zusammenhalts: der „Knurrhahn“ im Osten – benannt nach dem dickköpfigen Fisch, der mit seiner Schwimmblase „knurrt“ – und der Verein „Takelure“ (= Nebelhorn) im Westen. Die Lotsenbruderschaft organisiert auch die finanzielle Abwicklung, denn für die Lotsendienste und Verkehrsregelung werden die Schiffe zur Kasse gebeten: Die Passage eines Schiffes durchschnittlicher Größe kostet im Jahr 2006 rund 1 700 Euro.



© www.nok-sh.de • www.bueroOeding.de

Kanal-Technik